

Jörg Hildebrandt

AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

Einleitung

Husten als Symptom

➤ Nicht nur in der konventionellen Schulmedizin ist der Husten „nur“ ein **Symptom** und noch keine Erkrankung, auch in der Homöopathie. In beiden Zügängen muss man dieses Symptom noch weiter spezifizieren (z.B. trocken, produktiv, bellend, giemend) und durch eine genaue Anamnese Zusatzbeschwerden erfragen sowie ggf. Zusatzbefunde einholen.

Der eigentliche Unterschied besteht nicht darin, dass man in der Homöopathie Globuli gibt, sondern **wie man auf die richtige Arznei kommt**. In der konventionellen Medizin und in den meisten alternativmedizinischen Therapieformen versucht man, die Ursache zu finden und **dagegen** anzugehen. Bei trockenem Husten mit wenig zähem Auswurf verordnet man bspw. schleimlösende pflanzliche Saponine, Acetylcystein, Hausmittel wie Milch mit Honig, Brustwickel, warmes Öl mit duftenden Kräutern auf die Brust oder Medikamente, um den Hustenreiz im Atemzentrum zu blockieren.

Die Hausmittel lassen sich auch mit chinesischer Medizin begründen. Milch wirkt verschleimend und die Reize auf dem Brustbein regen u.a. den Akupunkturpunkt KG 17 – das „Mädchen für alles“ im Brustraum – und damit über das Dermatom die Lungen an.

Bei sehr produktivem Husten tötet man die verursachenden Bakterien, fördert den Auswurf mit Expektoranzien oder trocknet

Husten aus homöopathischer Sicht

Zusammenfassung

Husten ist sowohl in der Schulmedizin als auch in der Homöopathie zunächst nur ein Symptom, das weitere Untersuchungen erfordert. Während in der konventionellen Medizin versucht wird, die Ursache zu finden und dagegen anzugehen, betrachtet man in der Homöopathie die Gesamtheit der Symptome und wählt die Arznei entsprechend der Diagnose.

Die Homöopathie ist eine vielschichtige Methode. Die Fallbeschreibungen zeigen, dass aus einem geheilten Husten sogar eine geheilte Biografie werden kann.

Schlüsselwörter

Husten, Homöopathie, akuter Husten, Mittelfindung, Repertorisation, homöopathische Anamnese.

Abstract

In orthodox medicine as well as in homeopathy, at first cough is only a symptom, which requires further examinations. While conventional medicine tries to find the cause and fight it, homeopathy looks at the entirety of the symptoms and chooses a remedy according to the diagnosis.

Homeopathy is a complex method. The case descriptions show, that a healed cough can even become a healed biography.

Keywords

Cough, homeopathy, acute cough, remedy finding, repertorization, homeopathic anamnesis.

beim kardial bedingten Husten die Lungen durch Diuretika.

Die Homöopathie stammt aus einer Zeit (Anfang des 19. Jh.), in der die wahre Natur der Ursachen noch weitgehend unbekannt war. Vom Entdecker der Homöopathie – Dr. Samuel Hahnemann –, einem führenden Wissenschaftler seiner Zeit, der u.a. die eine lange Zeit maßgebliche und die Gerichtsmedizin revolutionierende Nachweisemethode für Arsenvergiftungen erfand, wurden diese Überlegungen nach der Ursache der Krankheiten daher zu Recht als „übersinnliche Ergrübelungen“ bezeichnet. Um hier nicht Fehlern zu erliegen, empfahl er,

sich rein auf die **exakte Abbildung der Symptomatologie** zu beschränken.

Dazu ist noch zu erklären, dass „veranlassende Ursachen“ sehr wohl einen wichtigen Stellenwert in der Homöopathie haben, bspw. kann ein Schock bei Autounfall Ursache des Asthmas sein (und z.B. Aconit benötigen) oder Unterkühlung (und auch Aconit bedürfen). Das unterscheidet sich von den oben gemeinten klinischen Ursachen, wie Atopie oder hyperreagibles Bronchialsystem.

Doch zurück zu den Symptomen. Wir wissen, dass bestimmte Ursachen sehr ähnliche Symptomenbilder verursachen: Ein

Lungenödem wird den Patienten früher oder später aus hydrostatischen Gründen zum Aufsetzen zwingen und somit eine Orthopnoe verursachen; schweres Bronchialasthma aber auch. Wir brauchen zu „Atemnot, Liegen verschlechtert“ also ein weiteres Symptom, sei es nur „pfeifende Atmung“ oder „Schwellung der Beine“, um konventionell die Diagnose zu erstellen bzw. homöopathisch die Mittel einzugrenzen.

Umgekehrt wissen wir, dass nicht jedes Asthma pfeifende Atmung hat, und dennoch von Bronchodilatoren profitiert. Ebenso können völlig andere Symptome zum gleichen homöopathischen Mittel führen.

Unterdrückt man das Symptom Husten durch Opiate (z.B. Paracodein), kann man bei einer putriden Bronchitis das Abhusten verhindern und somit die Krankheit verschlechtern. Daher sagt auch die Homöopathie: niemals ein einzelnes Symptom wegnehmen – immer die Gesamtheit der Symptome (die Krankheit) behandeln. Wird der Husten besser, der Patient aber immer schwächer, haben wir eine Unterdrückung provoziert, die rückgängig gemacht werden muss, auch wenn dann der Husten wieder auftritt.

Wir haben hier ein ähnliches System, aber **die homöopathische Diagnose ist gleichlautend mit der gewählten Arznei** und bestätigt sich nur dann, wenn die Arz-



Abb. 1: Aconitum napellus, der Sturmhut. © J. Hildebrandt

nei in kurzer Zeit oder nach klaren Heilungsregeln heilt. Wir haben also keine therapieresistente Diagnose, sondern allenfalls die falsche Arznei oder ein Heilungshindernis. Wenn bspw. eine Katzenhaarallergie auftritt, der Patient sich aber weigert, seine drei Katzen von seinem Kopfpolster zu verbannen, wird das erreichbare Endziel der symptomfreien Katzenbegegnung zumindest verzögert, wenn nicht sogar verhindert. „Der vernünftige Arzt wird die auslösenden Ursachen zuerst hinweg-

nehmen ...“ schreibt Hahnemann in seinem theoretischen Basiswerk, dem Organon.

Ebenso „vernünftig“ beschreibt er bereits das Ende des 20. Jh. wiedererfundene „biopsychosoziale“ Gesamtkonzept von Anamnese bzw. Gesundheit.

Praktische Anwendung

In der Homöopathie müssen wir als Erstes zwischen den akuten Krankheiten und den chronischen Krankheiten unterschei-

Anzeige

AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS EIN EINZIGARTIGES STUDIENKONZEPT

Im Masterstudiengang für „Master of Science im Bereich Integrative Gesundheitswissenschaften“ bieten wir die Gelegenheit, die Synergien zwischen der klassischen und der komplementären Medizin zu erlernen. So erhalten Sie die Chance, sich zu einem qualifizierten Anwender einer fundierten, integrativen Medizin fortzubilden. Dieser neue einzigartige Studiengang dient nicht nur der Übersicht über alle integrativen medizinischen Themenbereiche, sondern legt auch einen Schwerpunkt auf die steuerlich-rechtliche Betrachtungsweise in der Praxis. Hier ein kurzer Auszug aus unserem Kursprogramm:

- > Spezifische Aspekte der biologischen Medizin
- > Komplementäre Onkologie
- > Regulationsmöglichkeiten der Humoral- und Hormonreaktion
- > Energiemedizin

Informieren Sie sich ausführlich über das ISIM Konzept zur Wissensvermittlung und die Lerninhalte unserer medizinischen Module unter www.isim-international.de



INTERNATIONAL SCHOOL
OF INTEGRATIVE MEDICINE



MASTER OF SCIENCE
FOR INTEGRATIVE HEALTH SCIENCES

ISIM GmbH
Rosenheimer Strasse 6-8,
83043 Bad Aibling,
Tel. +49 (0)8061-398124

in cooperation with
Steinbeis Business Academy
SBA ■ ■ ■ ■ ■
Steinbeis-Hochschule Berlin SHB



Abb. 2: Bryonia cretica, die Zaunrübe.
© J. Hildebrandt

den, die anders als in der konventionellen Medizin definiert werden: Eine akute Krankheit hat einen Auslöser und vergeht auch unbehandelt nach überschaubarer Zeit von selbst, sofern der Patient nicht daran verstirbt. Diese Erkrankungen sind relativ leicht und schnell zu behandeln. Allerdings nicht mit: „Nehmen Sie das 2 Wochen und wenn Sie dann gesund sind war es das Mittel“, sondern die Wirkung muss klar erkennbar innerhalb von spätestens 24–48 Stunden eingetreten sein, mitunter sogar innerhalb von 1–2 Stunden.

Akut kann aber auch der erwähnte Schock beim Autounfall sein, der sich zu monatelangen nächtlichen Panikzuständen entwickelt (Aconit).

Chronisch heißt nicht unheilbar, sondern nur, dass die Krankheit sich trotz Remissionen zunehmend verstärkt und nicht von alleine ausheilt (ohne die richtigen homöopathischen Mittel → im Sinne von „der Krankheit ähnlichen Mittel“). Die Theorie der chronischen Krankheiten entstammte der frustvollen Erfahrung Hahnemanns, dass seine verlässlichen Mittel in einzelnen Krankheitsfällen nicht wirkten und er 12 Jahre lang erforschte warum.

So ist ein Heuschnupfen eine chronische Erkrankung, weil sie immer wieder – z.B. im Frühjahr – exazerbiert. Hier besteht daher die Gefahr der Symptomunterdrückung. Antihistaminika oder das homöopa-



Abb. 3: Drosera, der Sonnentau. © J. Hildebrandt

thische Akutmittel nehmen die Schnupfenbeschwerden, aber es entwickelt sich ein Asthma. Der Homöopath schickt dann nicht vom HNO-Arzt zum Pulmologen, sondern sucht das chronische Mittel, das den Schnupfen evtl. wieder zum Vorschein bringt, bevor es auch ihn ausheilt.

Akute Verordnung aus dem Mittelwissen heraus

Beginnen wir mit dem akuten Husten. Die erste Frage ist: trocken oder schleimig?

Trockener Reizhusten

Ist man kalt geworden, und fürchtet nun krank zu werden, weil man fröstelt und sich an die Heizung kuschelt oder in die Bettdecke einrollt, ist **Aconitum** – der Sturmhut – ein guter Anfang (**Abb. 1**). Potenzen: D 12, C 12 oder C/D 30, evtl. aufgelöst in einem Glas Wasser und jede viertel Stunde einen Schluck genommen.

Tritt hohes Fieber mit rotem Gesicht, Kopfschmerz beim Husten und schmerzen dem Kehlkopf auf und wird der Hustenreiz

durch das bellende Husten noch schlechter, kommt **Atropa belladonna** – die Tollkirsche – ins Spiel. Ein bestätigendes Symptom wären weite Pupillen, wie bei dem Atropin, das sich Frauen früher angeblich in die Augen tropften, um den Männern „schöne Augen“ machen zu können (daher der Name „Bella Donna“). Anmerkung: Da allerdings auch das Nahsehen verschwommen wird (Akkommodationslähmung) behaupte ich immer, dass sie das machten, damit die Männer *ihnen* schöner *erschiene*n.

Bei **Bryonia** – der Zaunrübe – bessert Ruhe alles: harter Husten mit Kopf- oder Brustschmerz. Der Patient hält sich beim Husten den Kopf oder den Brustkorb, um die Erschütterungen zu verringern, atmet nur oberflächlich, hat stechenden Schmerz, trockenen Mund mit Durst auf große Mengen kalter Getränke und will frische Luft (**Abb. 2**).

Auch der **Drosera- oder Sonnentau-Patient** hält sich Brust oder Magen beim Husten, allerdings verschlimmert Trinken. Des Weiteren verschlechtert Essen, Sprechen, Hinlegen und Mitternacht den anfall-

sartigen, krampfhaften Husten mit Heiserkeit und Halsschmerzen.

Spongia tosta – der geröstete Meereschwamm – ist ein gutes Vergleichsmittel zu Drosera: ebenfalls anfallsweise, schlechter durch Sprechen, im Liegen und nachts, aber Trinken bessert wenigstens kurz, im Gegensatz zu Bryonia werden aber warme Getränke bevorzugt.

Kitzelhusten haben z. B. **Causticum** und **Rumex**: Rumex hält das Einatmen kalter Luft nicht aus, schützt den Mund mit Hand oder Tuch, bei Causticum bessert kaltes Trinken, wird aber auch das Einatmen kalter Luft nicht gut vertragen. Wenn der Patient (meist eher die ältere Patientin) beim Husten Harn verliert, tut sie uns den Gefallen, uns auf Causticum hinzuweisen.

Rasselnder Husten

Antimonium Tartaricum: Heute kommt es mit der Bezeichnung „Kalium stibyltartaricum“ auf dem Fläschchen aus der Apotheke, zeigt das Bild der Erschöpfung, sodass der Schleim gar nicht hinausgehustet werden kann und vor sich hin brodelte. Muss sich aufsetzen. Übelkeit beim Husten, dunkle Ringe um die Augen.

Hepar sulfuris: Lockerer Husten, der zum Würgen führen kann, der Schleim ist gelb (Hepar ist ein Eitermittel). Der Patient ist sehr erfroren und erträgt nicht den geringsten Luftzug. Feuchtwarme Raumluft bessert.

Pulsatilla: Braucht – im Gegensatz zu Hepar – frische Luft bei gelbgrünem Schleim. Tränenfluss beim Husten (wie auch Scilla und Euphrasia) oder allgemein weinerliche Stimmung, will Gesellschaft und Trost, ist durstlos trotz trockenem Mund.

Krupphusten

Aconitum zu Beginn bei ängstlicher Unruhe, dann Spongia und Hepar sulfuris (wie oben beschrieben).

Verordnung nach Symptomen

Der Husten ist aber nicht immer so eindeutig per Hausapotheke zu lösen. Es gibt die unterschiedlichsten Symptomenkombi-

	Puls.	Bism.	Calad.	Iod.	Dros.	Anac.	Fl-ac.	M-arc.	Op.	Seneg.	Ant-t.	Croc.	Eupho.	Led.
Anzahl der Treffer	8	2	6	3	5	5	2	6	4	5	4	3	4	5
Summe der Grade	19	6	11	10	13	11	4	8	6	9	9	6	7	12
Polaritätsdifferenzen	7	6	6	6	5	4	3	3	3	3	2	2	2	2
Hautflechten, juckend [66]	1		2			1		1						2
Hautausschlag, nesselartig (Urticaria) [51]	3										1			1
> Kälte allg. (P) [73]	4		2	4	3	2	2	2	2	3	3	2	2	3
< Kälte allg. (P) [90]	1					1				1				1
< Wärme allg. (P) [73]	4		2	4	3	2	2	2	2	3	3	2	2	3
> Wärme allg. (P) [90]	1					1				1				1
< nachts, nach Mitternacht [75]	1		1	2	4			1	1	1	2	2		
< Kratzen (P) [44]	4	3	3		1	4				1				3
> Kratzen (P) [81]					3	2		1		1	1			2
> Berührung (P) [42]		3			2	2		1					1	
< Berührung (P) [121]	3		1	2	1	2	1	1	1	1	3	2	3	3
< Druck, Kleider [22]	1								1					
Hautausschlag, blasenartig [77]	1		1					1	1	1			2	

Abb. 4: Wichtig bei der Repertorisation nach der Methode Bönninghausens sind die Empfindungen und die Modalitäten: > = verschlechtert; < = bessert.

	phos.	acon.	sulph.	bell.	calc.	merr.
	1	2	3	4	5	6
10	10	10	10	9	9	9
17	12	12	16	14	14	
1. Auge - Blinzeln						
2. Allgemeines - Speisen und Getränke - Käse - Abneigung						
3. Sehen - Weitsichtigkeit						
4. Auge - Amblyopie						
5. Extremitäten - Schweiß - kalt						
6. Schlaf - Lage - Seite, auf der						
7. Brust - Entzündung - Lungen - Kindern; bei						
8. Gemüt - Beschwerden durch - Schreck						
9. Gemüt - Heimweh						
10. Gemüt - Albernes Benehmen						
11. Husten - Aufstehen - Bett; vom - agg.						
12. Husten - Abends (18 - 22 h)						

Abb. 5: Die Repertorisation mithilfe eines Computerprogramms kann den Arbeitsgang erleichtern. [2, 6]

nationen, zu deren Entwirrung uns sog. **Repertorien** helfen können. Dabei kann ein völlig anderes Mittel herauskommen, an das wir nicht als typisches Hustenmittel gedacht hätten, denn Husten kann fast jedes Mittel verursachen (in der homöopathischen Prüfung) und daher auch heilen. Manchmal hilft uns auch, zu wissen was das Grundmittel eines Patienten ist, das bei einer anderen Gelegenheit gut geheilt hat.

Kasuistik 1

2011 kommt ein Patient zu mir wegen eines papulomaculären Erythems, das ich nach der sog. Bönninghausen-Methode repertorisiere (Abb. 4).

Es wird bspw. besser (>) durch Kälte und steht nicht in der darunterstehenden Rubrik (schlechter durch Kälte) – daher kann ich diese Rubrik verwenden. Zum Gesamtbild von Pulsatilla passt der Patient nicht, auch nicht zu Iodum. Ich gebe **Caladium**

dium D 6 in Wasser aufgelöst – bereits am Abend hatte er kein Jucken mehr.

Ein Jahr später, im März 2012, kommt er wieder und hat seit Monaten (September) Schnupfen und Husten, der mehrmals erfolglos mit Antibiotika behandelt wurde. Ein Kitzeln und Brennen im Hals reizt zum Husten, v.a. wenn er auf die Toilette geht, Nachtschicht verschlimmert. Ich lese mir das Arzneimittelbild von Caladium durch, das gut passt und auch die nunmehrige Verschlechterung durch Bewegung hat. Caladium macht noch am selben Tag die Nase frei, der Husten verschwindet in 2 Tagen.

Verordnung nach der Gesamtanamnese (Kent)

Kasuistik 2

Ein Kind hatte seit einer Keuchhusten-Epidemie ein halbes Jahr Husten. Hier führten auffälligere Symptome zum Grundmittel,

Die Bönninghausen-Methode

Bönninghausen, ein Lieblingsschüler des Erfinders der Homöopathie, Dr. Samuel Hahnemann, hat das vielleicht präziseste Symptomennachschlagewerk (Repertorium) der damaligen Zeit geschaffen. Besonders wichtig sind die **Empfindungen** (stechend, brennend, drückend etc.) und die **Modalitäten** (Verschlechterung/Besserung durch Druck, Wärme, Bewegung etc.). Wenn diese in der Krankheit deutlich sind, und mit den für das Mittel typischen Empfindungen oder Modalitäten übereinstimmen ohne sich zu widersprechen, hat das Mittel gute Aussicht, das heilende zu sein.

das auch ein sehr effektives Hustenmittel ist (**Abb. 5**).

Auf **Phosphor C 200** verschwand der Husten, Fieber trat auf (das gab es auch bei Infekten schon lange nicht mehr, was schlechte Reaktionsfähigkeit anzeigt), das auf Aconitum und Belladonna nicht besser wurde (weil der Körper das Fieber zum Ausheilen brauchte). Warzen traten auf, die noch eine Weile lästig waren, aber der Husten blieb weg: eine typische Heilung von innen nach außen („Hering’sches Heilungsgesetz“).

Verordnung nach dem psychosozialen Auslöser

Kasuistik 3

Eine Patientin hatte immer Reizhusten, wenn ihr Mann zur Tür hereinkam. Er war Alkoholiker und sie lebten im gemeinsamen Haus bereits in getrennten Etagen. Dennoch fühlte sie sich durch seine ständigen Äußerungen gekränkt und verärgert. Sie konnte aber aus finanziellen Gründen nicht ausziehen. **Staphysagria**, ein sehr gu-

tes Kränkungsmittel, ließ den Husten verschwinden – den Mann leider nicht.

Verordnung nach der Empfindungsmethode

Kasuistik 4

Ein Patient kam wegen Asthma ohne weitere homöopathisch verwertbare Symptome. Er war ein sportlicher erfolgreicher Mann, den – unabhängig von seinem Asthma – lediglich eine Beziehung aus der Vergangenheit immer wieder in eine Situation der Angst um sein derzeitiges glückliches Leben brachte. Die dahinter stehende Empfindung der Unruhe und des Ausbrechenwollens war gut vergleichbar mit der Empfindung beim Asthma und konnte nach einer hier im Kurzen nicht verständlich darstellbaren, sehr neuen „Empfindungsmethode“ in das Arzneimittel **Panthera tigris** übersetzt werden: Das Asthma verschwand nach einer einzigen Einnahme. Nach einem Jahr wiederholte er das Mittel bei einem Schnupfen. Die bedrohlichen Situationen traten nicht mehr auf. Er sagte: „Es ist faszinierend, wie wenn sich ein kosmisches Zahnrad gedreht hätte und nicht mehr klemmt.“

Diskussion

Die Homöopathie ist eine vielschichtige Methode. Wer sie bis in die Tiefe erlernen möchte, kann über die Akutbehandlung hinaus Leben zum Positiven verändern und aus einem geheilten Husten kann eine geheilte Biografie werden.

Interessenkonflikte: Der Autor erklärt, dass keine wirtschaftlichen oder persönlichen Verbindungen bestehen.

Online zu finden unter:

<http://dx.doi.org/10.1055/s-0033-1334387>

Literatur

- [1] Hahnemann S. Organon original. 6. Aufl. Nendeln: Barthel & Barthel; 1994
- [2] Gypser KH. Bönninghausens Therapeutisches Taschenbuch. Stuttgart: Sonntag; 2000; bzw. Rep. Programm 2009, V2.1.0
- [3] Bleul G, Kreisberger P, Riker U. Die homöopathische Hausapotheke. Bonn: DZVhÄ; 2007
- [4] Glück W. Homöopathische Notfallapotheke. Wien: Orac; 1997
- [5] Vermeulen F. Synoptic Reference. ((Ort?)): B Jain Archibel Verlag; 2012
- [6] Schroyens F. Synthesis. In: RADAR 10 Repertorisationsprogramm



Dr. Jörg Hildebrandt, Jahrgang 1969, ist Allgemeinarzt und Augenarzt. Er führt Arzneimittelprü-

fungen durch und ist seit 2007 leiter der Redakteur der Fachzeitschrift „Homöopathie in Österreich“. Vortragstätigkeit zu den Themen Homöopathie sowie Augenheilkunde; Publikationen in internationalen Fachzeitschriften und Büchern (Dr. Peithner Preis 2008). Tätigkeit als Allgemeinmediziner und Oberarzt für Augenheilkunde am Landesklinikum St. Pölten/Österreich, wo er seit 2005 auch eine Ordination betreibt.

Korrespondenzadresse

Dr. Jörg Hildebrandt
Feldmühlweg 103
A-3100 St. Pölten/Ratzersdorf
E-Mail: j.hildebrandt@aon.at
www.dr-hildebrandt.at



Europas größter Ärztekongress für Komplementärmedizin

47. Medizinische Woche Baden-Baden

30. Oktober bis 3. November 2013

Gesund bis ins Alter

Schwerpunkte 2013:

- Adipositas
- Arterielle Hypertonie
- Burn-out – Was ist das eigentlich?
- Chronische Oberbauchbeschwerden
- Forschung aus der komplementärmedizinischen Praxis
- Hormonelle Regulation
- Kindheit und Entwicklung
- Leitsymptom Schwindel
- Schlafstörungen



Jetzt Programm anfordern & anmelden auf
www.medwoche.de



Ärztesgesellschaft für Erfahrungsheilkunde e.V.
Ärztliche Vereinigung für Komplementärmedizin



Haug